

Vorabentscheidungsersuchen des Sofiyski gradski sad (Bulgarien), eingereicht am 3. April 2018 — Komisia za protivodeystvie na koruptsiata i otnemane na nezakonno pridobito imushtestvo / BP, AB, PB, Agro In 2001 EOOD, Account Service 2009 EOOD, Invest Management OOD, Estate OOD, Trast B OOD, Bromak OOD, Bromak Finance EAD, Viva Telekom Bulgaria EOOD, Balgarska Telekomunikatsionna Kompania AD, Hedge Investment Bulgaria AD, Kemira OOD, Dunarit AD, Technologichen Zentar-Institut Po Mikroelektronika AD, Evrobild 2003 EOOD, Technotel Invest AD, Ken Trade EAD, Konsult Av EOOD, Louvriev Investments Company 33 S.A, EFV International Financial Ventures Ltd, LIC Telecommunications S.A.R.L., V Telecom Investment S.C.A, V2 Investment S.A.R.L., Interv Investment S.A.R.L., Emprevo Ventures Ltd.

(Rechtssache C-234/18)

(2018/C 240/27)

Verfahrenssprache: *Bulgarisch*

Vorlegendes Gericht

Sofiyski gradski sad

Parteien des Ausgangsverfahrens

Klägerin: Komisia za protivodeystvie na koruptsiata i otnemane na nezakonno pridobito imushtestvo

Beklagte: BP, AB, PB, Agro In 2001 EOOD, Account Service 2009 EOOD, Invest Management OOD, Estate OOD, Trast B OOD, Bromak OOD, Bromak Finance EAD, Viva Telekom Bulgaria EOOD, Balgarska Telekomunikatsionna Kompania AD, Hedge Investment Bulgaria AD, Kemira OOD, Dunarit AD, Technologichen Zentar-Institut Po Mikroelektronika AD, Evrobild 2003 EOOD, Technotel Invest AD, Ken Trade EAD, Konsult Av EOOD, Louvriev Investments Company 33 S.A, EFV International Financial Ventures Ltd, LIC Telecommunications S.A.R.L., V Telecom Investment S.C.A, V2 Investment S.A.R.L., Interv Investment S.A.R.L., Emprevo Ventures Ltd.

Vorlagefragen

1. Ist Art. 1 Abs. 1 der Richtlinie 2014/42/EU⁽¹⁾ des Europäischen Parlaments und des Rates vom 3. April 2014 über die Sicherstellung und Einziehung von Tatwerkzeugen und Erträgen aus Straftaten in der Europäischen Union, der die Festlegung von „Mindestvorschriften ... für die Sicherstellung solcher Vermögensgegenstände im Hinblick auf deren etwaige spätere Einziehung“ vorsieht, in dem Sinne auszulegen, dass er den Mitgliedstaaten erlaubt, Vorschriften zur zivilrechtlichen Einziehung, die nicht auf eine Verurteilung gestützt ist, zu erlassen?
2. Folgt aus Art. 1 Abs. 1 unter Berücksichtigung des Art. 4 Abs. 1 der Richtlinie 2014/42/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 3. April 2014 über die Sicherstellung und Einziehung von Tatwerkzeugen und Erträgen aus Straftaten in der Europäischen Union, dass allein die Einleitung des Strafverfahrens gegen die Person, deren Vermögen Gegenstand der Einziehung ist, dafür ausreicht, ein zivilrechtliches Einziehungsverfahren einzuleiten und durchzuführen?
3. Ist eine erweiternde Auslegung der Gründe des Art. 4 Abs. 2 der Richtlinie 2014/42/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 3. April 2014 über die Sicherstellung und Einziehung von Tatwerkzeugen und Erträgen aus Straftaten in der Europäischen Union zulässig, die eine zivilrechtliche Einziehung, die nicht auf eine Verurteilung gestützt ist, erlauben?
4. Ist Art. 5 Abs. 1 der Richtlinie 2014/42/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 3. April 2014 über die Sicherstellung und Einziehung von Tatwerkzeugen und Erträgen aus Straftaten in der Europäischen Union dahin auszulegen, dass allein aufgrund der Diskrepanz zwischen den Vermögenswerten und den legalen Einkünften der Person ein Vermögensrecht als unmittelbar oder mittelbar durch eine Straftat erlangt entzogen werden kann, ohne dass ein rechtskräftiges Strafurteil vorliegt, das die Begehung der Straftat durch die Person feststellt?
5. Ist die Vorschrift des Art. 6 Abs. 1 der Richtlinie 2014/42/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 3. April 2014 über die Sicherstellung und Einziehung von Tatwerkzeugen und Erträgen aus Straftaten in der Europäischen Union dahin auszulegen, dass sie die Dritteinziehung als zusätzliche oder alternative Maßnahme zur unmittelbaren Einziehung oder als zusätzliche Maßnahme zur erweiterten Einziehung regelt?

6. Ist die Vorschrift des Art. 8 Abs. 1 der Richtlinie 2014/42/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 3. April 2014 über die Sicherstellung und Einziehung von Tatwerkzeugen und Erträgen aus Straftaten in der Europäischen Union, dahin zu verstehen, dass sie die Anwendung der Unschuldsvermutung sicherstellt und eine Einziehung, die nicht auf eine Verurteilung gestützt ist, verbietet?

⁽¹⁾ ABl. 2014, L 127, S. 39.

Vorabentscheidungsersuchen der Commissione tributaria provinciale di Napoli (Italien), eingereicht am 5. April 2018 — easyJet Airline Co. Ltd/Regione Campania

(Rechtssache C-241/18)

(2018/C 240/28)

Verfahrenssprache: Italienisch

Vorlegendes Gericht

Commissione tributaria provinciale di Napoli

Parteien des Ausgangsverfahrens

Klägerin: easyJet Airline Co. Ltd

Beklagte: Regione Campania

Vorlagefrage

Sind die Art. 4 und 5 sowie Anhang II der Richtlinie 30/2002/EU⁽¹⁾ dahin auszulegen, dass sie Art. 1 Abs. 169 bis 174 des Gesetzes Nr. 5/2013 der Regione Campania entgegenstehen, da der Festsetzung der Steuer kein Gesamtplan über die nach Art. 5 und Anhang II der Richtlinie zu erlassende Maßnahme zur Verminderung des Fluglärms in Flughäfen und angrenzenden Gebieten vorausgegangen ist.

⁽¹⁾ Richtlinie 2002/30/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. März 2002 über Regeln und Verfahren für lärmbedingte Betriebsbeschränkungen auf Flughäfen der Gemeinschaft (ABl. 2002, L 85, S. 40).

Klage, eingereicht am 13. April 2018 — Europäische Kommission/Irland

(Rechtssache C-261/18)

(2018/C 240/29)

Verfahrenssprache: Englisch

Parteien

Klägerin: Europäische Kommission (Prozessbevollmächtigte: M. Noll-Ehlers und J. Tomkin)

Beklagter: Irland

Anträge

Die Klägerin beantragt,

- festzustellen, dass Irland dadurch gegen seine Verpflichtungen aus Art. 260 AEUV verstoßen hat, dass es nicht die Maßnahmen ergriffen hat, die sich aus Nr. 1 zweiter Gedankenstrich des Tenors des Urteils des Gerichtshofs in der Rechtssache C-215/06⁽¹⁾, Kommission/Irland, ergeben;
- Irland zu verurteilen, an die Kommission einen Pauschalbetrag von 1 343,20 Euro, multipliziert mit der Zahl der Tage zwischen dem Urteil in der Rechtssache C-215/06 und, je nachdem, welches Ereignis früher eintritt, entweder der Durchführung dieses Urteils durch Irland oder dem Urteil in der vorliegenden Rechtssache zu zahlen, mindestens jedoch einen Pauschalbetrag von 1 685 000 Euro;